

TAGESORDNUNG

- Lfd. Nr. 1** Aktuelle Situation des Stadtwalds / Waldbegang; Information
- Lfd. Nr. 2** Neustrukturierung der Forstbetriebsgemeinschaft Spessart-Süd (FBG);
Beratung und Beschlussfassung

Aktuelle Situation des Stadtwalds / Waldbegang; Information

Der zweite Bürgermeister Cornelius Faust vertrat den durch Krankheit verhinderten ersten Bürgermeister Bernd Kahlert und begrüßte die anwesenden Stadträtinnen und –räte sowie die Herren Walter Adamek (Vorsitzender der Forstbetriebsgemeinschaft Spessart-Süd und ehemaliger Leiter des Staatlichen Forstamts Miltenberg), Benedikt Speicher (Leiter des Staatlichen Forstamts Miltenberg, Abteilung 5) und die Mitarbeiter der städtischen Forstverwaltung.

Zu Beginn des Waldbegangs übergab Herr Faust das Wort an den Schriftführer Benno Gartzlaff. Dieser begrüßte die Stadträtinnen und –räte nochmals im Namen der städtischen Forstverwaltung und stellte ihnen am ersten Waldbild (Distrikt Schlossberg, Abteilung Schnatterloch, VII 3-4) eine Laubholz-Schneebruchfläche vor. Diese Fläche, so Gartzlaff, sei nicht charakteristisch für den Schneebruch am 8. April 2022 im Stadtwald, zeige aber in diesem feuchten Bereich, was der Nass-Schnee in jungen Laubholzbeständen anrichten kann. Besonders schmerzhaft hierbei sei der Zuwachsverlust.

Am zweiten Waldbild stellte Gartzlaff einen Flächenschaden durch den Schneebruch am steilen Hang im Distrikt Schlossberg, Abteilung Schlossberg, VIII 5-4, vor. Er informierte die Stadträtinnen und -räte über die bisher ausgeführten Arbeiten, so z. B. im Seilbahnhieb aus dem Jahr 2017 mit den aufgearbeiteten Holzmengen und der damit verbundenen besonderen Schwierigkeit der Aufarbeitung in der Steilhanglage.

Bei der Durchforstung des überwiegend durch Nadelholz geprägten Bestandes (82 %) wurde im Jahr 2017 besonders darauf geachtet, dass der Bestand möglichst stabil aufgestellt wird, nachdem er jahrelang (wegen der hohen Kosten und der steilen Hanglage) nicht durchforstet war.

Der Nass-Schnee vom 8. April 2022 durchbrach den vorgezeigten Bestandesteil so stark, dass die gesamte Fläche von rund 0,8 ha geräumt werden musste, um eine Ausbreitung der Borkenkäfer zu vermindern, die sich in den Resthölzern besonders gut hätten vermehren können. Der gesamte angrenzende Bestand wäre bei einer Nichtaufarbeitung gefährdet gewesen, so Gartzlaff weiter. Da diese Möglichkeit jedoch nie in Betracht gezogen wurde, wurde die kostenintensive, gefährliche und zeitaufwendige Methode der Flächenräumung gewählt, bei der sogar erst ein Rückeweg mittig in den Hang gebaggert werden musste, um das Holz aufarbeiten zu können.

Auf die Nachfrage der Stadträtinnen und –räte, wie die Schadensfläche am Hang zukünftig behandelt werden solle, erklärten Benedikt Speicher und der Schriftführer, dass eine Wiederaufforstung mit klimatoleranteren Baumarten ohne Zaun geplant sei. Von den belassenen Überhältern der Lärche und Douglasie erhoffe man sich eine natürliche Verjüngung auf der Fläche, wolle aber als Grundkorsett eine flächige, weiträumige Bepflanzung mit Laubbäumen durchführen. Mögliche Baumarten wären z. B. die Esskastanie, die Roteiche (Einzelschutz) sowie die Buche und Hainbuche als dienende Baumart.

Am dritten Waldbild stellte Gartzlaff den Stadträtinnen und –räten eine Durchforstung mit einem Harvester vor, die aufgrund des Schneebruchs durchgeführt wurde.

Die Durchforstungsstärke richtete sich nach den Vorgaben des Schneebruchs. Trotz der zügigen Aufarbeitung und der schnellen Beseitigung des Kronenrestmaterials hat der Borkenkäfer jedoch anschließend innerhalb kürzester Zeit große Bereiche des Bestandes befallen, sodass nun der gesamte Bestand gefällt werden muss. Von dieser Problematik in vorgeschädigten Waldbeständen seien alle Waldbewirtschafter betroffen, so Gartzlaff.

Nachdem es zu diesem Tagesordnungspunkt keine weiteren Fragen gab, wurde die Sitzung im Sitzungssaal des Rathauses fortgesetzt.

Neustrukturierung der Forstbetriebsgemeinschaft Spessart-Süd (FBG); Beratung und Beschlussfassung

Zum zweiten Teil der Forstausschusssitzung, der im Sitzungssaal des Rathauses stattfand, stieß nun auch Stadträtin Nicole Kolbe dazu, womit das Gremium beschlussfähig war. Nach kurzen einleitenden Worten des zweiten Bürgermeisters übergab dieser das Wort an Herrn Benedikt Speicher, der die beabsichtigte Neustrukturierung der Forstbetriebsgemeinschaft (FBG) Spessart-Süd kurz umriss und über deren grundsätzliche Aufgaben informierte. Dazu zeigte er Kartenmaterial (Verteilung des Privat- und Kommunalwaldes) und verschiedene Übersichten zum besseren Verständnis.

Danach übergab Herr Speicher das Wort an Herrn Walter Adamek, den früheren Forstamtsleiter und seinen Vorgänger im Amt, der zurzeit als Vorsitzender der FBG Spessart-Süd fungiert.

Anhand einer Präsentation stellte Adamek die aktuelle Situation der FBG Spessart-Süd, die zukünftigen Anforderungen an diese Selbsthilfeorganisation und das Konzept einer Weiterentwicklung vor.

Um die Eckpunkte der neu zu berechnenden Beitragsleistung der Stadt Miltenberg darzustellen, verwendete Adamek den nachfolgenden Auszug aus der Präsentation:

Beitragsleistung der Stadt Miltenberg

❖ Holzbodenfläche Stadtwald:	2.880 ha	
❖ 422 Waldbesitzer		
❖ 914 ha Kleinprivatwald		
➤ Mitgliedsbeitrag:	6,-- €/ha x 2.880 ha	17.280 € / Jahr
➤ Waldpflegebeitrag	5,-- €/ha x 322 ha	1.611 € / Jahr
		18.891 € / Jahr (ab dem 2. Jahr)
➤ Gründungskosten	3,-- €/ha x 2.880 ha	8.640 € (einmalig)
Bisheriger Mitgliedsbeitrag:	3.269 €	
	0,20 € je verkauftem fm	
	22.000 fm x 0,20 €/fm = 4.400€	
	zusammen: 7.669 € maximal	
	tatsächlich rd. 5.000 fm = 1.000 €	

Diese Effizienz ist organisatorisch zu gewährleisten und die Zuschüsse kommen allen Mitgliedern zugute. Die Zusammenfassung und Bündelung der Angebote beim Holzverkauf sowie bei der Ausschreibung von Unternehmerleistungen und Materialeinkäufen werden voraussichtlich zu finanziell besseren Ergebnissen führen und die vorgestellten Mehrkosten gegenüber der aktuellen Situation weitgehend kompensieren. Der Wunsch der Mitglieder nach klarer strukturierten Geschäftsabläufen und erweiterter Kommunikation und Information wird als nicht zu unterschätzender Bestandteil der Geschäftsführung und der Geschäftsabläufe betrachtet.

Die Organisationsform bleibt weiterhin der eingetragene Verein. Die Satzung des Vereins grenzt die Zuständigkeit des Vereinsgebietes ab und regelt die Berichterstattung und Kontrolle der Geschäftsführung über die Mitgliederversammlung und einen Beirat. Mittelfristig ist der Zusammenschluss mit der angrenzenden FBG Weckbach/Gönz vorgesehen (Weilbach und Privatwald).

Dies bedingt dann eine Neukalkulation und Neustrukturierung, die von der neuen Geschäftsführung mit in die Wege geleitet und unterstützt werden soll. Je größer die FBG in Spessart und Odenwald, desto stärker auch die Marktposition in Zusammenarbeit mit der Forstlichen Vereinigung Unterfranken und den Marktpartnern, fasste Walter Adamek abschließend zusammen.

Stadträtin Kolbe fragte, ob die FBG ein freiwilliger Zusammenschluss sei und ob es die Pflicht für eine Forstbetriebsgemeinschaft gebe.

Adamek erklärte, dass die Forstbetriebsgemeinschaft, wie von Stadträtin Kolbe vermutet, ein freiwilliger Zusammenschluss ist. Gibt es in einem Bereich keine FBG, bleibt dem Klein- und Kleinstprivatwaldbesitzer nichts anderes übrig, als sich wegen des Holzverkaufes an einen privaten Unternehmer zu wenden. Dies, so Adamek weiter, könne aber nicht das Ziel sein. Deshalb seien gut aufgestellte und wirkungsvolle Forstbetriebsgemeinschaften auf der breiten Fläche nötig.

Stadträtin Kolbe erkundigte sich weiter danach, wie die Preise, die den Berechnungen zugrunde gelegt worden sind, zustande gekommen seien. Adamek teilte dem Gremium mit, dass die Zahlen die gleichen seien, mit denen bei der FBG Weckbach-Gönz gerechnet würde, und sie deshalb als Berechnungsgrundlage verwendet wurden.

Stadträtin Stellrecht-Schmidt erkundigte sich nach dem Zeitbedarf für die Stelle eines FBG-Geschäftsführers. Walter Adamek erklärte dazu, dass dieser sehr unterschiedlich sei, aber bei der geplanten Neustrukturierung der FBG eine Vollzeitstelle mit einem Stellenanteil von 1 bis 1,2 geplant sei, denn die derzeitige Situation mit einer 0,15er-Stelle sei nicht im Entferntesten ausreichend.

Auf die Frage aus dem Gremium, wie die Ausrichtung der FBG ist, erklärte Adamek, dass sie gemeinwohlorientiert sei.

Adamek wies nochmals darauf hin, dass das Ziel der FBG sein müsse, bessere Verkaufsbedingungen zu schaffen, gerade auch über die Forstliche Vereinigung Unterfranken (FVU), die wiederum mit größeren Holzmengen auch bessere Rahmenverträge abschließen könne.

Adamek ging nochmals kurz auf das hessische Modell des „Holzkontors“ aus Darmstadt ein, bei dem bereits insgesamt 27 Kommunen Mitglied seien. Im bisherigen Zugehörigkeitsbereich der FBG Spessart-Süd hätten sich bereits 8 von 12 Kommunen für eine solche Neustrukturierung und Zusammenarbeit mit der FBG ausgesprochen.

Zweiter Bürgermeister Faust fragte wegen der Unterstützung durch die Kommunen nach, ob der 0,30er-Stellenanteil für die Aufgabenerfüllung im Privatwald geplant sei. Dies beantwortete Adamek mit Ja und wies nochmals auf die ureigenste Aufgabe der FBG hin, nämlich den Privatwaldbesitzern eine bessere Holzvermarktungsmöglichkeit zu bieten.

Adamek führte weiter aus, ihm bzw. der Arbeitsgruppe sei völlig klar, dass den großen Waldbesitzern auch eine deutlich höhere Kostenbelastung abverlangt werde, aber nur so sei dieses Modell funktionsfähig.

Zweiter Bürgermeister Faust fragte nach, wie lange die Stadt an dieses neu geplante Modell gebunden sei. Adamek erklärte dazu, dass es sich nur um eine Mitgliedschaft handle, die jederzeit innerhalb von drei Monaten gekündigt werden könne.

Stadträtin Kolbe bedankte sich für die sorgfältig vorbereitete Sitzung und fragte nach, ob die

Stadträtinnen und –räte die PowerPoint-Präsentation der FBG zugesandt bekommen könnten. Dies sagte ihr der Schriftführer zu.

Nachdem es keine weiteren Wortmeldungen gab, stellte der zweite Bürgermeister die nachfolgenden Beschlussvorschläge vor:

Der Forstausschuss der Stadt Miltenberg stimmt der vorgestellten Neustrukturierung der FBG Spessart-Süd und dem erarbeiteten Finanzierungskonzept zu, die notwendigen Haushaltsmittel werden für das Jahr 2023 eingestellt.

Die nachfolgende Abstimmung ergab folgenden Beschluss:

Einstimmig: 5 : 0

Der Forstausschuss der Stadt Miltenberg stimmt der Aufnahme von Fusionsverhandlungen mit der FBG Weckbach-Gönz zu und bittet hierfür eine Arbeitsgruppe einzurichten.

Die nachfolgende Abstimmung ergab folgenden Beschluss:

Einstimmig: 5 : 0

Zweiter Bürgermeister Faust bedankte sich bei dem gesamten Forstteam für die gute Vorbereitung der Sitzung und schloss diese um 20.45 Uhr.

Cornelius Faust
2. Bürgermeister

Benno Gartzlaff
Schriftführer/in